



---

## 20 Jahre „Geographie und ihre Didaktik“

**Josef Birkenhauer**

**Zitieren dieses Artikels:**

Birkenhauer, J. (1993). 20 Jahre „Geographie und ihre Didaktik“. *Geographie und ihre Didaktik*, 21(1), S. 2-5. doi 10.60511/zgd.v21i1.368

**Quote this article:**

Birkenhauer, J. (1993). 20 Jahre „Geographie und ihre Didaktik“. *Geographie und ihre Didaktik*, 21(1), pp. 2-5. doi 10.60511/zgd.v21i1.368

## 20 Jahre "Geographie und ihre Didaktik"

von JOSEF BIRKENHAUER (München)

Nachdem der Hochschulverband dieses Namens während des Geographentages 1971 in Erlangen gegründet worden war, verzeichnete er einen hoffnungsvollen Aufschwung und konnte sich dauerhaft unter den anderen geographischen Verbänden etablieren. H. Schrettenbrunner als jetziger 1. Vorsitzender berichtete in GUID 1/1992 darüber.

An Gründen für diesen Fortbestand lassen sich m.E. u.a. folgende besonders anführen:

1. Es fanden sich immer wieder Personen (ja Persönlichkeiten), die sich exponiert für den Verband und seine Belange engagierten und daher bereit waren, viel von ihrer freien Zeit zu opfern.
2. Der Verband hatte (und hat!) klare Ziele, für die es sich lohnte, sich einzusetzen (z.B. die notwendigen unterrichts empirischen Forschungen und die ebenso notwendigen theoretischen Reflexionen zu stimulieren; solches wird von keinem anderem Verband geleistet).

Auf Vorschlag von H. Haubrich wurde ich 1971 zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Auf der folgenden jährlichen Versammlung des Verbandes 1972 versuchte ich, alle Entwicklungen, alle inzwischen eingeschlagenen wie aber auch die einzuschlagenden Schritte und Entscheidungen den Anwesenden so transparent wie möglich zu machen. Es stellte sich heraus, daß dies während der wenigen Stunden der Sitzung unmöglich war. Ferner wurden zwischenzeitlich bedeutsam erscheinende Informationen bekannt, die eigentlich möglichst bald an die Mitglieder heranzubringen waren.

Zum Zwecke solcher Transparenz entschloß ich mich, für die Mitglieder ein Informationsheft herauszugeben. Der Verlag Schöningh war sofort bereit einzuspringen. Im Verlag wurde auch die drucktechnische Arbeit (Schreiben, Umbruch etc.) geleistet. So konnte noch vor dem Geographentag in Kassel 1973 das erste "Mitteilungsblatt" unter dem noch heute gültigen Titel "Geographie und ihre Didaktik" den Mitgliedern kostenlos zugestellt werden.

Somit sind es im Frühjahr 1993 20 Jahre, daß unser Verband sein eigenes Forum besitzt: Anlaß auf den Beginn und diese 20 Jahre Rückschau zu halten.

Im Geleitwort zum ersten Heft schrieb ich 1973 zu den Aufgaben des Blattes u.a. folgendes. Es sollte dazu dienen,

1. "die gegenseitigen Informationen und Diskussionen von speziell uns interessierenden Fragen über das bisherige Maß hinaus zu fördern und diese Diskussion beizubehalten",
2. die Transparenz unserer Bemühungen" zu verbessern und auf diese Weise möglichst "vielfältige Kontakte" zu ermöglichen,
3. "Überlegungen zu Fachdidaktik und Hochschuldidaktik" vorzustellen,
4. "Lehrplanfragen" aller Schulstufen zur Diskussion zu stellen,
5. "Berichte" über Tagungen und "Erfahrungen von Projektgruppen" zu veröffentlichen,
6. "Rezensionen didaktischer Veröffentlichungen, von Unterrichtswerken für die Schulen, von Atlanten und weiteren Medien des geographischen Unterrichts" vorzunehmen,
7. Personalien einen gewissen Platz einzuräumen.

Wegen eines im Herbst 1972 eingetretenen Augenleidens legte ich in Kassel den Vorsitz im Verband nieder, wurde jedoch gebeten, die Betreuung des Mitteilungsblattes beizubehalten. Ich bat darum, mich in überschaubarer Zeit auch von dieser Aufgabe zu entbinden. Ärger gab es, als der Schöningh-Verlag den attraktiven Titel "Geographie und ihre Didaktik" für einen anderen Zweck verwenden wollte. R. Krüger, mein Nachfolger als Vorsitzender, wußte mit rechtlichen Mitteln dagegen anzugehen.

Zunächst wurden die Hefte nicht nach Jahrgängen gezählt, sondern über die Jahre hinweg durchnummeriert. 1973 erschienen die Hefte 1 und 2, 1974 die Hefte 3, 4 und 5. Ab 1975 übernahm D. Stonjek, Osnabrück, zu meiner großen Erleichterung die Betreuung. In der alten Zählung brachte er 1975 noch die Hefte 6, 7 und 8/9. Ab 1976 führte er die jahrgangswise Zählung ein. Unser

schlichtes Mitteilungsblatt hatte den 4. Jahrgang erreicht. Für den 4. und den 5. Jahrgang wurde die schlichte Form beibehalten. Vom 6. Jahrgang ab (d.h. 1978) erschien das Blatt aufgrund des großen Engagements von D. Stonjek erstmals in der heutigen Form als reguläre Zeitschrift. Er sorgte auch dafür, daß jedes Jahr vier volle Hefte erschienen.

D. Stonjek verabschiedete sich nach vollen 10 Jahren redaktioneller Tätigkeit mit seinem letzten Geleitwort im Heft 1/1984. Seitdem wird unsere Zeitschrift von H. Köck als Herausgeber und G. Meier-Hilbert als Schriftführer betreut. Sie führten statt der bisher 'braven' Umschlagseite die neue Gestaltung mit dem unverwechselbaren Signet ein.

Gibt es nun über diese 20 Jahre hinweg so etwas wie 'rote Fäden'? Ich denke doch, daß es sie gibt – sowohl im sozusagen Negativen, als auch im Positiven.

Um mit dem Negativen zu beginnen: Es gibt ein dauerndes Manko, das aber nicht den wechselnden Herausgebern angelastet werden darf, sondern den Mitgliedern: Unsere Zeitschrift ist viel zu wenig lebendiges Diskussionsforum geworden. Hin und wieder gibt es zwar Ansätze dazu – sowohl von jenen, die zum sog. Mainstream der Geographiedidaktik gerechnet werden (z.B. Köck und Birkenhauer), als dankenswerterweise auch von solchen, die dem Mainstream eher mit Bedenken gegenüberstehen (z.B. Hasse). Doch ist ein weites Echo von Anfang an eher gering geblieben – trotz erneuter Aufforderungen durch den Herausgeber. Vielleicht schütteln viele Mitglieder einfach nur die Achseln, wenn sie die Beiträge der genannten Autoren zur – flüchtigen? – Kenntnis nehmen und drücken damit aus: "Sorgen haben die!" Wenn es so wäre – dann sollten solche Achselschüttler schnell zum Stift greifen und gerade ihre Sorgen zu Papier bringen. Statt solcher Beiträge haben die Herausgeber von sich aus gezielt die eine oder den anderen ansprechen müssen.

Welche 'positiven' Fäden stehen dem gegenüber? Ich denke: eine respektable Reihe. Diese besteht aus:

1. den ausführlichen und oft kritischen Tagungsberichten,
2. der ebensolchen Bücher- und Medienschau,
3. der Vorstellung von konzeptionell ausgearbeiteten Vorschlägen zu Unterrichtsformen und Unterrichtseinheiten,

4. den sehr willkommenen Berichten und Anregungen aus der Kommission "Geographical Education" der IGU (H. Haubrich),
5. den ebenso sehr willkommenen über "geographiedidaktische Publikationen im nichtgeographiedidaktischen Schrifttum" (seit Jahren von D. Böhn betreut),
6. den Überlegungen zur Geographiedidaktik und ihrer theoretischen Grundlegung,
7. den Diskussionen neuer Lehrpläne (hier könnte allerdings eventuell noch mehr getan werden),
8. den Erfahrungen von Projektgruppen (hier gilt ähnliches wie bei Punkt 7) – z.B. könnten bei 7 und 8 ausländische Entwicklungen und Erfahrungen eingebracht werden –,
9. den Überlegungen zu Medieneinsatz und Medientheorie einschließlich konkreter Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung.

Wünschen wir denn der jetzigen Redaktion – und den nachfolgenden – zum Jubiläum unserer Zeitschrift weiterhin eine glückliche Hand und ein Fortbestehen um wenigstens weitere 20 Jahre!